

Anhang: Märchen Frau Holo und Schneewirechen

Text und Dramaturgie: Christian Eberenz

Schauspieler:

Erzählerin:

Frau Holo und Schneewirechen

Es war einmal eine Königin, sie hieß Tiffany Taylor und sie herrschte über ihr Königreich „Hierarchia“ mit eiserner Hand, so wie es schon ihr Vater Frederick Winslow Taylor zu seinen Lebzeiten tat. Vor dieser Schreckensherrschaft der Taylors, gab es eine Zeit, da konnten sich die Bewohner von Hierarchia um ihre eigenen Angelegenheiten selbst kümmern und produzierten nur soviel, wie sie gerade zum Leben benötigten. Doch nach der großen Schlacht der fünf Organisationssysteme (kurz = Orgs), als der Vater von Tiffany an die Macht kam, herrschte in ganz Hierarchia nur noch prozessorientierte Arbeit mit einer rigiden Arbeitsteilung unter der Aufsicht der Familie Taylor, die ihre Untertanen schikanierte, wo sie nur konnte.

Tiffany Taylor, deren finsterer Blick, so erzählt man sich, landein landaus berüchtigt war, residierte in einem riesigen Schloss, das hoch oben auf einem Berg, so hoch wie der Mount Eberenz, in die Wolken ragt. Die einzige Weg dort hinauf führt über eine 10km lange Karriereleiter, die aber noch kein Mensch je erklimmen konnte. Die Bewohner Hierarchias hatten tolle Ideen, wie sie denn das Königreich und ihre Arbeit verbessern konnten, doch sie mussten erst die Genehmigung der Königin einholen und das dauerte, denn die Brieftauben waren zumeist schon pensionierte Mini-Jobler, die ihre mickrige Rente aufzubessern versuchten. So dauerte es meist eine Ewigkeit, bis die Bewohner selbst handeln konnten. Nicht wenige, so sagt man sich, verstarben während dieser langen Wartezeit.

Zu alledem verfügte das Königreich noch nicht mal über einen Breitband-Internet-Anschluss, da sich Tiffany im Krieg mit König Breitband befand. So vergingen die Jahre und alle klagten über ihr Leid. Die Bewohner, weil sie selbst nicht handeln konnten, obwohl sie wollten und ihre vielfältigsten Fähigkeiten ungenutzt blieben und

Königin Tiffany, weil sie die ganze Verantwortung für alles und jeden hatte, trotzdem alle Untertanen ihre Befehle nicht verstanden und falsch ausführten und sie vor lauter Arbeit nicht mal mehr Zeit für ihr liebstes Hobby, das Brieftauben-Schießen, hatte. Tiffany saß tagein tagaus auf ihrem Büro- stuhl und genehmigte Anträge, managte ihre Land oder schrieb Befehle. Sie stand kurz vor einem Burnout, wie einst ihr Vater, der an dessen Folgen letztlich in der Henry-Ford Klinik verstarb. Doch hören sie selbst...

(Tiffany stellt sich kurz vor)

Eines Tages begab es sich, dass der holde Jüngling Heliodoros Holokratidis und sein bester Freund Wladimir Wirearchiewitsch eine Wanderung durch das Königreich Hierarchia unternahmen. Sie waren wie Frodo und Sam beste Buddies und so gingen sie Hand in Hand im Hopslerlauf und erkundeten das skurrile Treiben. Heliodoros kam aus dem Mutterland der Holokratie - Holokratiechenland und war verblüfft, ob der Arbeitsweise der Bewohner Hierarchias. Sie wirkten auf ihn nicht wie Menschen, eher wie Maschinen oder Automaten. Sie sahen nicht glücklich aus bei ihren stupi- den Tätigkeiten. In Holokratiechenland, so dachte er sich, arbeiteten die Menschen mit Leidenschaft, da ihre Fähigkeiten zur Geltung kämen. Er stand noch eine Weile da, überlegte wie er das Schicksal der Menschen hier am Besten verändern könnte und kratzte sich dabei seinen struppigen, meterlangen Bart, den alle Bewohner Holo- kratiechenlands so trugen – auch die Frauen...

(Heliodoros stellt sich kurz vor)

Wladimir, der Hüne aus dem Osten, war, wenn er nicht gerade den Blick auf sein Smartphone gesenkt hatte, auf der Suche nach einem Internet-Cafe und wunderte sich, ob der technologischen Rückständigkeit dieses Reiches. Er sah, dass die Men- schen, wenn sie denn überhaupt kommunizierten, dies nur im bilateralen Gespräch Face to Face vollzogen – und nicht online und nicht in Gruppen. Er war zwar mit König Breitband bei Facebook befreundet, kam jedoch selbst aus Wirearchieistan, dem weltweiten Vorreiter in Sachen Technologie, Digitalisierung und Vernetzung...

(Wladimir stellt sich kurz vor)

Heliodoros und Wladimir waren von ihren Ländern auf die Reise geschickt worden, um die Organisationsmodelle Holokratie und Wirearchie und die Ideen dahinter auf der ganzen Welt zu verbreiten – zum Wohle der Arbeiter und zum Wohle aller Menschen. Sie waren Missionare der Unternehmenssteuerung und verbreiteten die Lehren ihrer Gurus Robertson & Husband.

So wollten sie auch dem Königreich Hierarchia zu seinem Glück verhelfen, doch Königin Tiffany war bekannt dafür, sich nichts von anderen sagen zu lassen, sie nahm das Zepter (Höhö, im wahrsten Sinne des Wortes) gerne selbst in die Hand. Als Heliodoros zum wiederholten Male nach dem oder den Öffentlichkeitsbeauftragten des Königreichs fragte und ihn alle Bewohner verwundert anschauten und nur nach oben auf das Anwesen von Tiffany, der Trölfen zeigten, machten sie sich auf den Weg zu ihr. Als sie an einer Lichtung ankamen, sahen sie eine Gruppe aus der „Sekte der demokratischen Unternehmensorganisation“ Hand in Hand um einen Baum tanzen und die beiden dachten sich: „Na, bis die einen Konsens gefunden haben, haben wir hier im Königreich schon längst Holokratie und Wirearchie etabliert, komm lass uns weiter gehen!“ Der Weg war sehr beschwerlich und Wladimir musste Heliodoros auf den letzten Metern zum Berg schultern.

[Pause fürs Schultern]

Als sie dann endlich am unteren Ende der Karriereleiter ankamen, waren sie abermals verblüfft aufgrund des großen Hierarchieunterschieds von Tiffany zu ihren Untertanen. So etwas konnten sie aus ihren Ländern nicht, da gab es eher Flachland mit vereinzelt Hügeln. Da beide aber in ihren Ländern regelmäßig mit anderen Hierarchiestufen zu schaffen hatten und ihnen auf Augenhöhe begegneten, war es für sie eigentlich ein Leichtes die Karriereleiter zu erklimmen. Aber Heliodoros war leidenschaftlicher Raucher und seine Lunge machte ihm zu schaffen, so dass er immer wieder husten und komischerweise auch niesen musste.

[Pause für Husten und Niesen]

Auch Wladimir hatte Probleme mit seinem Rücken aufgrund seines fortgeschrittenen Alters - und dank Heliodoros, so dass er 3 Kniebeugen machen musste, um den Rücken wieder einzu- renken.

[Pause für Kniebeugen]

Oben angekommen waren die beiden fix und foxi. Sie klopfen erschöpft an dem riesigen Tor des Schlosses. Da im Hause Taylor alles alt und verstaubt war, war Tiffany just in diese Moment beim Staubsaugen. Doch sie hatte Ohren wie ein Waschbär und hörte das Klopfen. Angesichts der Tatsache, dass es zuvor noch niemals einer der Untergebenen hoch auf das Schloss geschafft hatte, dachte sich Tiffany: „Ach, das sind bestimmt wieder die japanischen Kamikaze- Brieftauben, die gegen mein Tor geflogen sind.“ und sie öffnete es. Doch als sie nach draußen blickte traf sie fast der Schlag, ihre Kinnlade klappte bis zum Boden herun- ter und auch Heliodoros, der holde Jüngling und Wladimir, der Hüne schauten ganz verdutzt. Sie hätten einen schrecklichen Tyrannen erwartet, so wie Tilo, der Tyrann von Taufkirchen, aber sie blickten in das Engels Gesicht Tiffanys und fragten sich, wie jener veraltete Organisationsstil und das Joch der Arbeiter zu dieser Frau passte.

Aber als sie den Namen Taylor am Klingelschild lasen, war es ihnen klar und es fiel ihnen wie Schuppen von den Haaren. Der knallharte Taylorismus bestimmt hier das Geschehen seit eh und je. „Wird Zeit, dass sich das ändert“, dachten sie und lachten dabei hämisch und nahmen das Angebot auf ein Getränk hereinzukommen von Tiffa- ny, die sich und ihre Kinnlade wieder gefangen hatte, dankend an. Tiffany trank Whiskey, Heliodoros Ouzo und Wladimir einen Club Mate mit Wodka und die drei kamen ins Gespräch. Tiffany erzählte den beiden ihre ganzen Probleme, von Steue- rungsproblematiken, von dem Work-Overload und und und...

Wladimir nickte für einen Augenblick weg und auch Heliodoros hatte Schwierigkeiten den Problemen, die er vor der Einführung der Holokratie schon so viele Male gehört hatte, noch auf- recht zu folgen. Denn seit dieser Einführung der Holokratie und der Wirearchie in den Iden des März gab es diese Probleme in ihren Ländern nicht mehr. Heliodoros fing an Tiffany über das Konzept der Holakratie zu erzählen während Wladimir wild im Raum umherirrte und versuchte mit seinem Smartphone Netz zu bekommen, da er jetzt ein Online-Meeting hatte.

Heliodoros erklärte ihr, dass Holokratie von der Organisation erfordert, sich einem zentralen Regelwerk, der Holokratie-Verfassung vollständig zu unterwerfen. Er öffnete seine Missionars-Holokratie-Bibel und las ihr vor:

„Die Entscheidungsfindung nach dem Prinzip der Integrativen Entscheidungsfindung bildet die Basis der dynamischen Steuerung. Sie ist ein Prozess von häufigen kleinen Kurskorrekturen an Stelle von monumentalen Grundsatzplanungen, die Natur arbeitet im übrigen auch so. So können schwerfällige, bürokratische Prozesse umgangen werden, die sowohl in hierarchischen Organisationen als auch in konsensorientierten Gemeinschaften entstehen. Stattdessen wächst eine gegenwartsbezogene Handlungsfähigkeit.“

Tiffany war ganz Ohr und er führte weiter aus und machte dabei immer eine merkwürdige kreisförmige Handbewegung:

„Mitarbeitern werden durch den Governance-Prozess spezifische Rollen zugeordnet, welche ihnen bestimmte Verantwortungsbereiche überträgt, innerhalb deren sie autonom handeln und Entscheidungen treffen können. Die grundsätzliche Organisationsstruktur ist eine Kreisorganisation, die aus mehreren, miteinander verbundenen Kreisen besteht. Deswegen Holokratie, verstehste?“ Sie verstand nur Bahnhof, aber nickte freundlich, während Wladimir auf allen Vieren auf der Suche nach einem W-Lan Kabel war.

Heliodoros erzählte weiter:

„Arbeitskräfte nehmen dabei verschiedene Rollen innerhalb von Kreisen wahr, sind also nicht mehr spezifischen Abteilungen zugeordnet. Jeder Kreis handelt dabei weitestgehend autonom, in dem in jedem Governance-Meetings abgehalten werden, um interne Strukturen, Rollen und Zuständigkeiten zu definieren. Um die Koordination und Kommunikation zwischen den Kreisen zu gewährleisten, gibt es einige Rollen, die diese Aufgabe erfüllen sollen. Es existieren jeweils zwei Verbindungen, nämlich die Rollen des Lead-Links und des Rep-Links, welche an allein Meetings beider Kreise teilnehmen und somit auch in die Entscheidungsfindung beider integriert sind. Weiterhin gibt es auch spezielle Arten und Abläufe von Meetings, welche sich in

Governance-, operative und strategische Meetings unterteilen lassen.

Es wird empfohlen alle Charakteristika und Prinzipien einer Holokratie umzusetzen, um eine optimale Funktionsweise zu garantieren. Die Einführung dieser neuartigen Organisationsstruktur kann mehr Klarheit in die Arbeitsabläufe bringen, die Verantwortungsbereiche neu abstecken, Entscheidungen vereinfachen und dezentralisieren und nicht zuletzt die Kreativität und Arbeitsmoral der Mitarbeiter steigern sowie deren persönliche Entwicklung positiv unterstützen. Na, Tiffany, wie hört sich das an?“

Sie erwiderte: „Ich lass mir ja eigentlich ungern was sagen, aber das hört sich wirklich gut an. Das würde ja heißen, dass ich weniger Verantwortung habe und meine Untergebenen ihre Potenziale entfalten könnten, die ich jahrelang unterdrückt habe und zudem würden sie mir Arbeit abnehmen und ich könnte endlich wieder Brieftauben-Schießen. Das wäre ja eine win-win.....winzige Umstellung für mich, aber mit großer Wirkung.“ Manchmal überkam sie das Stottern noch, wenn sie aufgeregt war. „Was passiert dann aber mit meinem Berg?“ fragte sie.

Heliodoros macht eine Handbewegung langsam von oben nach unten und sagt: „Der wird immer kleiner und kleiner, vielleicht bleibt am Ende noch ein Hügelchen stehen, aber so hoch wie jetzt bleibt er unter gar keinen Umständen.“

Tiffany nickt und fragte Heliodoros: „Und was macht eigentlich dein komischer Freund, der Lulatsch, hier?“

Wladimir rannte erzürnt zu den beiden, drohte mit erhobenen Händen und fragte erbost: „Lulatsch, hat hier jemand Lulatsch gesagt?“

Heliodoros beschwichtigt den Hünen aus dem Osten und bittet ihn auch sein Konzept aus Wirearchieistan zu erläutern. Dieser beruhigte sich wieder, nahm einen Schluck Wodka und öffnete sein Wirearchie-Bibel-Tablet und las vor:

„Wirearchy ist das neu aufkommende Organisationsprinzip, dass die Wege von zielgerichteten, menschlichen Handlungen und der Strukturen, in die diese eingebettet sind, prägt. Das Top-Down Prinzip der Hierarchie von Befehl und Kontrolle entwickelt sich so weiter zum „Meister und Lenker“ Prinzip oder auf englisch „champion-and-channel“. Dieses Prinzip umfasst das Meistern von Ideen und Innovationen

sowie das Kanalisieren von Zeit, Energie, Autorität und Ressourcen, um das Potential und die Möglichkeiten dieser Innovationen austesten zu können.“

Tiffany hat derartiges noch nie gehört und spitzte weiter ihre Lauscher, während Heliodoros sich so sehr freute, dass er anfang Sirtaki zu tanzen. Wladimir las weiter vor: „Wirearchy ist der dynamische Fluss von Macht und Autorität in zwei Richtungen, basierend auf Wissen, Vertrauen, Glaubwürdigkeit und dem Fokus auf Resultate ermöglicht von miteinander vernetzten Menschen und Technologien.

Apropos neue Technologien, kann ich mal dein W-Lan Passwort haben?“, fragte Wladimir.

Tiffany musste angesichts dieser tollen neuen Konzepte eingestehen, dass ihr Taylorismus sehr rückständig war und es war ihr sichtlich peinlich, dass sie nicht mal einen Internet Anschluss hatte, da sie mit König Breitband ein Scharmützel hatte. Sie erzählte Wladimir die Geschichte mit König Breitband und brach dabei in Tränen aus. Wladimir, der endlich Netz gefunden hatte, nuschetelte irgendwas auf wirearchie-sisch in sein Handy und 5 min später traf eine Brieftaube von König Breitband mit einem Breitband-Router für ganz Hierarchia ein. „Verstehst Du jetzt, was ich mit Wirearchie meine, Tiffany?“

Sie war ob der Lieferung noch ganz baff und nickte freudig. „Ich glaube ich habe es jetzt klipp und klier verstanden. Könnt ihr beiden aus dem Morgenland mir helfen die Wirearchisierung und Holokratisierung des Abendlandes zu vollziehen?“ Die beiden warfen sich einen Blick zu, den sie sich schon so viele Male zuvor zugeworfen hatten, als sie jemanden missioniert hatten. Dann antworteten sie das, was sie immer zu antworteten pflegten: „Frau Holo und Schneewirechen, stets zu ihren Diensten!“ Denn das waren ihre Spitznamen. Das Königreich verwandelte sich in wundersame weise in ein florierendes Land mit glücklichen Menschen und Arbeitern. Sogar die Brieftauben bekamen einen Tarifvertrag und wurden aufgrund des schnellen Internets nur noch von nostalgischen Hipstern eingesetzt. Tiffany heiratete König Breitband und sie lebten glücklich bis an ihr Lebensende. Heliodoros und Wladimir heirateten auch, da sie schon in ihrer gemeinsamen Berufsausübung merkten, dass da eine gewisse Spannung war.

Und wenn sie nicht gestorben sind missionieren sie noch heute.